# Die Brücke der Liebe

## Legende oder Wahrheit? Zerstörung oder Rettung?

Es war einmal vor vielen tausend Jahren ein mächtiger Dämon namens Ravana. Mit einer List raubte er die schöne Sita, Gattin von Prinz Rama, und entführte sie nach Sri Lanka. Rama zog mit seinen Getreuen aus, um sie zu befreien. An der Küste angelangt, überlegten sie lange hin und her, wie sie wohl über das Meer zur Insel gelangen könnten. Schließlich bat Rama den Wassergott, ihm zu helfen. Der Wassergott ließ sich von Ramas Liebeskummer gnädig stimmen und versprach, dass jeder Stein, den sie im Namen Ramas ins Wasser werfen an der Oberfläche schwimmen und sie tragen werde. Rama und seine Freunde taten wie ihnen geheißen und bauten eine wundersame Brücke – Ram Setu – und gelangten so nach Sri Lanka. Nach langen Kämpfen und weiteren Abenteuern besiegten sie Ravana und Rama konnte endlich Sita befreien und wieder in die Arme schließen.

Diese Liebesgeschichte ist Teil des Epos „Ramayana“, das wie alle Sagen, Geschichten vom Kampf zwischen Gut und Böse erzählt. Der Held des Ramayana ist Rama, der die höchsten menschlichen Ideale verwirklichte. „Nur ein rechtschaffener Mensch kann wahrhaft glücklich sein. Nur mit Pflichtbewusstsein und der festen Überzeugung, dass moralische Grundsätze, ethische Werte und spirituelle Ziele absoluten Vorrang haben, lässt sich dieses Ziel erreichen. Diese Werte sollten alle Handlungen im Alltag bestimmen und zur Kultivierung der menschlichen Persönlichkeit beitragen. Das ist das Ziel des Lebens, das ist der Weg zur Selbstverwirklichung…“ so lautet die Botschaft des Ramayana.

## Das Ramayana

Die älteste Niederschrift des Ramayana wurde von Valmiki in Sanskrit abgefasst und besteht aus sieben Büchern mit insgesamt etwa 24.000 Versen (Shlokas).

Einige Experten meinen, dass nur etwa ein Viertel der erhaltenen Verse „original“ seien, d.h., dass die Bücher 1 und 7 nicht von Valmiki stammen, sondern später angefügt wurden. In stilistischer Hinsicht erreichen die neueren Bücher nicht die Meisterschaft der älteren, dennoch zeichnet sich das Ramayana durch eine hohe stilistische Geschlossenheit aus.

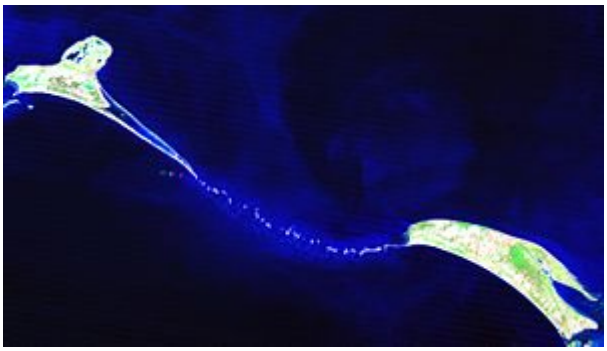
Mit der Verbreitung der indischen Kultur in Südostasien fand auch das Ramayana im Verlauf des 1. Jahrtausends Eingang in die Überlieferungen Balis, Kambodschas und Thailands, wobei mehrere nationale Fassungen entstanden. Bekannt ist das thailändische „Ramakien“, das im späten 18. Jahrhundert auf Initiative von König Rama II. verfasst wurde. Eine in Indien heute populäre Version ist die Hindi-Adaption „Ramcaritamanas“ von Tulsidas aus dem 16. Jahrhundert.

Das Ramayana wurde für die Hindu-Religion zu einer ihrer heiligen Schriften. Rama wird von den Hindus als Wiederverkörperung des Gottes Vishnu (Erhalter der Schöpfung) verehrt. Ramas Geburtstag - Ramnavami - fällt auf den 9. Tag des zunehmenden Mondes im Monat Chaitra (März/April). Ramnavami ist eines der bedeutendsten religiösen Feste der Vaishnava-Gemeinschaft (Anhänger Vishnus); aber auch Shiva-Anhänger feiern dieses Fest. Die Gläubigen fasten an diesem Tag, schmücken die Tempel und die Bildnisse Ramas und das Ramayana wird vorgelesen.

Im Jahre 2005 nahm die UNESCO das Ramayana-Epos in die Weltkulturerbe-Liste auf.

## RAM SETU - Ramas Brücke

Die Bilder der NASA beweisen, dass es tatsächlich eine Brücke zwischen Sri Lanka und Indien gibt.



Die Brücke ist 30 km lang und verbindet Rameshwaram in Indien mit Mannar in Sri Lanka. Bei Flut ist sie ca. 1,2 m unter Wasser. Bis zum 15. Jahrhundert wurde die Brücke für den Personen- und Handelsverkehr genutzt. Nach einem Erdbeben im Jahr 1480, das zu einer teilweisen Zerstörung der Brücke führte, wurde eine Fährverbindung eingerichtet.

## Das SSCP – Projekt

Das „Setu Samudram Schiffskanal Projekt“ plant, den Golf von Mannar mit der Palkstrasse zu verbinden, um den Schiffen den Umweg um Sri Lanka zu ersparen. Durch die Anlage einer Fahrrinne wird die Brücke Ram Setu zerstört. Das Projekt wurde von der indischen Regierung genehmigt und 2005 erfolgten die ersten Zerstörungsarbeiten. Aufgrund massiver Proteste aus der ganzen Welt wurde das Projekt 2007 gestoppt und seither nicht wieder aufgenommen. Diese Unterbrechung scheint eine Stillhaltetaktik zu sein, um nach Abklingen der internationalen Bemühungen und Aufregung die Arbeiten fortzusetzen.

Die Proteste kommen nicht nur von religiöser Seite (Hindus), sondern vor allem auch von Umweltschützern (natürliche Barriere gegen Tsunami) und internationalen Archäologie-Kreisen (Schutz des Weltkulturerbes). Sogar Schifffahrtsexperten kritisieren den Nutzen des Projekts, da der Kanal nur 12 Meter Tiefe aufweisen wird und so nur kleinere und mittlere Schiffe die neue Passage benutzen könnten.

Auf der ganzen Welt initiierten Organisationen, Interessensgruppen und Einzelpersonen Petitionen für den Erhalt von Ram Setu. Auch der Wiener Yoga-Meister und Weltfriedensaktivist, Paramhans Swami Maheshwarananda, genannt Swamiji, Gründer des Systems „Yoga im täglichen Leben“, rief eine internationale Unterschriftsaktion ins Leben.

Swamiji ist Experte für religiöse Fragen. Seit Jahren ist er Vortragender oder Ehrengast bei allen bedeutenden interreligiösen Konferenzen. Als Hindu-Mönch (Swami = Mönchlehrer) hat er seit 1998 einen Erzbischof-ähnlichen Rang (Mahamandaleshwar) inne und gehört dem Maha Nirvani-Orden an. Er erklärte zur religiösen Aufregung um die Zerstörung von Ram Setu: „…als diese Brücke zur Zeit Ramas – also vor 25.000 Jahren - erbaut wurde, gab es keine der heutigen Religionen. Daher sollte die Brücke nicht als „Hindu-Angelegenheit“ gesehen werden, sondern aus einem umfassenderen globalen Blickwinkel, als weltweites Kulturgut. Aus diesem Grund habe ich um internationale Unterstützung für den Erhalt von Ram Setu gebeten. Wir dürfen nicht zulassen, dass Ram Setu

zerstört wird. Es wäre gleich bedeutend, als würden die ägyptischen Pyramiden für eine Autobahn zerstört!“

Ob wir nun diese Brücke als Naturwunder, als Heiligtum, als Reste einer alten Legende oder als Kulturerbe betrachten, eine Zerstörung ist mit Sicherheit ein Verlust und ein Eingriff mit nicht vorhersehbaren Folgen. Und wieder einmal stellt sich uns die Frage, ob wir aus den Fehlern der Vergangenheit nichts gelernt haben? Ist es auch heute noch möglich, dass wirtschaftliche Gewinn- und Machtspiele Einzelner wichtiger sind als globale Interessen, als Frieden und menschliche Gefühle? Schauen wir einfach zu? Oder nutzen wir unser Mitspracherecht, unsere Protestkraft, um ein Zeichen unserer Mitverantwortlichkeit für unsere Welt und für den Frieden zu setzen? Gibt es Happy Ends nur im Märchen? Dabei hat doch alles mit so viel Liebe begonnen, als Rama für seine Sita eine Brücke baute.

Petition / weitere Infos + Fotos finden Sie unter: http://www.ram-setu.org/

Pressekontakt / Pressesprecherin: Claudia Matejovsky, 0676 391 00 07

presse@yogaimtaeglichenleben.at

www.yogaimtaeglichenleben.at / Links / Presse

www.yogaindailylife.org / Media

---